

Klare Onderrichtinge

der Voortreffelijcke

WORSTEL-KONST,

Verhandelende hoemen in alle voorvallen
van Twist in Handtgemeenschap, sich kan hoeden : en alle
Aengrepen, Borst-stooten, Vuyft-slagen &c. versetten.

Klare Untericht der voortrefflichen Wurstelkonst — wie man sich bei allen Streitfällen in einem Handgemenge verteidigen und alle Angriffe (Brustschläge, Faustschläge usw.) abwehren kann.

Sehr nützlich und vorteilhaft gegen alle Streitsüchtigen oder gegen diejenigen, die jemanden zu beleidigen versuchen oder mit einem Messer drohen. Erfunden von dem sehr berühmten und weitbekannten Ringkämpfer

N I C O L A E S P E T T E R,

Mit 71 genauen Bildern, in Kupfer gestochen von dem kunstvinnigen

R O M E Y N D E H O O G E.



Herausgegeben zu Amsteldam, bei Johannes Janjonijs van Waesberge, Buchhändler, am Wasser.

A N N O 1674.

mit Privileg der Staten van Hollandt und West-Vrieslandt.

Borrede

Wohin die Überlegungen der vernünftigsten Menschen sogar in den Schriften, sowohl des vorigen wie des heutigen Jahrhunderts geführt haben, von dort kehrten sie nie zurück, obwohl sie tief bewundert wurden.

Andererseits hat die Erfahrung der Welt viele Künste verschafft und weil diese intensiv gepflegt wurden, sind viele Lehren entstanden, besonders wenn ein scharfsinniger Kopf sie durchforscht hat.

Übung soll die Kunst vervollkommen! Es genügt nicht, irgendeine Sache mittels eines klugen Geistes verstanden zu haben – nur wer sich geübt hat, kann sich auszeichnen. Dazu soll der Unterricht kommen, um die Kunst unter den Leuten bekannt zu machen, denn sonst müßte diese Kunst mit demjenigen sterben, der sie erfunden hat.

Für die Künste waren Zeit, Fleiß, Übung, Unterricht und ein kluger Geist erforderlich, um ihnen ein eigenes Wesen und den nötigen Schmuck zu geben. So kann der immer arbeitende Verstand, wenn dieser durch Übung und Fleiß fortwährend genährt wird, in nüglicher Weise den Leuten viel Staunen und Vergnügen bringen. Apelles kann mit Hilfe der Farbe und des Pinsels nur durch seinen geübten Geist die Natur so herrlich nachbilden, daß die Natur selbst bei der Erzeugung desselben Wesens die Gestalt des Erzeugten von Apelles entnommen zu haben scheint. Einem anderen Künstler wird der Meißel helfen, der von seinem geübten Geist geführt wird, um dem Stein eine Gestalt zu geben, dessen die Natur selbst sich nicht zu schämen brauchte, wenn er von ihr erzeugt wäre; ja oft wird die Vollkommenheit der steingewordenen Gestalten besonders hervortreten. Es ist richtig, daß die Natur als Lehrmeisterin täglich durch allerlei Begebenheiten unterrichtet und gerade dann erst zeigt auch die Kunst die vollkommensten Eigenschaften. Ja oft müssen der Kunst viele Vorechte zugeschrieben werden, obwohl die Natur immer nach dem Vollkommensten strebt, wird die wahre Vollkommenheit erst im Gewande der Kunst gefunden. Ich bin nicht gesonnen, die Natur zu beschämen, indem ich ihr die Darstellung der vollkommensten Gestalt absprechen will, weil wir uns doch fortwährend über all ihre Erzeugnisse auf höchste wundern, aber ich habe vor, den eigentlichen Charakter einer Kunst darzustellen und dadurch die Ehrfurcht für sie zu fördern. Dazu muß sie von jedem genau untersucht – der Fleiß und das Staunen eines jeden muß erregt werden.

Die Kräfte, die dem menschlichen Geschlecht durch die Natur verliehen worden sind, sind in jeder Kunst nicht eben gleich und wenn sie auch gleich befunden würden, so würden sie doch nicht in gleicher Weise nebeneinander gepflegt. Es kann auch sein, daß die Gewandtheit eine der beiden Künste Meister sein läßt, zumal wenn diese Gewandtheit auf Kenntnissen beruht.

Viiele machen sich keine Sorgen darüber, sich gegen alle beleidigenden Vorfälle möglichst zu sichern, besonders wenn diese einem von mutwilligen Bösewichtern zugesetzt werden, wobei die Streitsucht ausgenommen sein muß.

Da unser Ringkämpfer dies einjäh, hat er seinen Geist fortwährend geschärft, um bequeme Streiche und Handgriffe zu ersinnen, durch die man sich gegen einen absichtlichen Angriff mittels Stößen, Faustschlägen oder mit einem Messer verteidigen und jedes Übel gewandt abwehren kann. Hierin hat er sich fortwährend geübt und damit der Welt in nützlicher Weise gedient werden können, hat er sich endlich entschlossen, dieses „Worstellonst“-Lehrbuch zu verfassen.

Der boshafte Tod hat ihn uns jedoch vorzeitig entrissen, bevor er seinen Entschluß ausführen konnte. Weil er aber diese Bilder während seines Lebens schon hatte zeichnen lassen und in bequemer Reihenfolge geordnet, mit einer kurzen Beschreibung um den lernbegierigen Kämpfer zu unterrichten, verschenkt hatte, so wollen wir Ihnen diese vor treffliche nützliche Lehre nicht länger vorbehalten, besonders da wir von zahlreichen Liebhabern eindringlich dazu aufgefordert wurden; auch wollen wir diese zur Hebung des Gemeinnugens der Welt mitteilen, daß man nämlich dadurch aller' mutwilligen Streitsucht der Bösewichter Einhalt tun möge.

Empfangen Sie deshalb in freundlichem Dank diese neue, ausgezeichnete und sehr nützliche Kunst, in der kein Mensch unwissend bleiben darf. Lernen Sie die Handgriffe fleißig und üben Sie diese. Sie werden Ihre Mühe niemals bedauern, sondern im Gegenteil davon solche guten Früchte genießen, daß Sie alle Zank- und Streitsüchtigen leicht abwenden und bezwingen können, so daß alle, die nichts von Eurem rechtmäßigen Schutz wissen, sich aufs höchste wundern werden und Sie in jeder Beziehung unbedingt und beruhigt unter den Leuten verkehren können.

Den Liebhabern der Worstellonst

Berechtigte Günslinge, diese Kunst wird Ihnen so vorgestellt, daß alles, was Sie darüber wissen wollen, genügend bekannt wird. Sie finden hier eine sehr bequeme Ordnung aller Körperteile. Welcher Griff für jeden einzelnen nötig ist, gibt die genaue Reihenfolge der Bilder an; und damit niemanden die dargestellten Ringkämpfer verwirren, sind diese durch A und B, B und C, C und D usw. verschieden bezeichnet. Und weil Änderung immer angenehm ist und vergrüßt, ist manchmal A, dann wieder B Sieger. Die verschiedenartige Kleidung, mit der unsere Ringkämpfer auf den Bildern dargestellt sind, gibt auch genügend den Unterschied an, so daß jeder Teil sein eigenes Gesicht hat, wodurch aufmerksame Liebhaber sich nicht so leicht irren werden. Wenn manche Lust dazu haben, diese Ringkämpfe in Wirklichkeit zu sehen oder hierin persönlich deutlicher unterrichtet zu werden wünschen, können Sie durch Nicolaes Petter's

Schüler, Robert Cots, dazu kommen, der alle Griffen viele Male mit dem Verfasser selbst geübt hat. Er ist bereit, gegen einen entsprechenden Lohn dieselben Lehren mit Interessenten zu üben. Er ist zu finden im Hause der Witwe (1) des genannten Nicolaes Putter am „Prinsegracht“ in der „Gustavusburgh“ nicht weit von der Fechtshule entfernt. Dort werden alle, die diese herrliche Kunst lieben, ihre vollkommene Freude finden, wofür sie sich zu Dank verpflichten.

Nutzen Sie diese Kunst zu Ihrem Vorteil, doch möge das Gedächtnis an ihn, der Ihnen diese Kunst gegeben hat, immer dankbar in Ehren gehalten werden. Dann wird man nach dieser Zeit noch anderen Leuten begegnen, die durch ihren Verstand diese Kunst mit weiteren neuen Griffen bereichert haben. Leben Sie wohl!

Klare Onderrichtinge der voortreffelijcke

W O R S T E L - K O N S T .

Lewijl gewoonlijck, en voornamentlijck ontrent de Hollanders, gebruyckelijck is, waer eenige twist of tweedracht tusschen eenige Persoonen gerefend mach zyn, die soo hoogh komt te klimmen dat de Handgemeenschap daer op volght, dat sy malkander op de Borst stooten, als de wegh zynde, waer door men tot de heviger Vuystslagen gaet: soo hebben wy van de Borst-stooten hier het beginsel willen nemen, als zynde den eygentlijcken aenvangh om de twist door hantgemeenschap wacker te maken: en voorts sullen wy alle grepen met order vervolgen.

H E T E E R S T E D E E L.

N^o. I. *Van de Borst-stooten.*

WAnneer A wilt B op de Borst stooten, soo kan B, een weynigh op zijde wijckende, A doen missen, daer A door het stooten dan voor over hellende, een B gelegentheyt verschaft om A achter by de Neck tegrijpen, waer mede B dan alsoo A neerwaerts duwende, A voor over moet vallen.

2. *Borst-stoot op een andere wijse.*

A geeft aan B een Borst-stoot, B soo haest dese stoot ontfangt, slingert sijn rechter of slincker been, na de stoot komt, om het rechter of slincker been van A, en drukt met sijn slincker handt de rechter arm van A nederwaerts, met de rechter hant grijpt B A achter by de Billen op de Broeck, en dit soo doende moet A nootsakelijck vallen over het been van B dat voor uyt staet.

3. *Op een ander wijse.*

A geeft B de Borst-stoot, B dit siende, vat den rechter arm van A met sijn slincker hant van onderen onder de Oxel, en vat met sijn rechter handt de slincker Puls van A, slaende met eenen geswindelijck sijn slincker been om het rechter been van A, en dwingt hem alsoo achter over te vallen.

4. *Op een andere wijse.*

A geeft aan B de Borst-stoot, B vat A met een byfondere kracht op de Puls, dien hy foodanigh tracht den arm te verdraeyen.

5.

Om dat A dit voorgaende mocht versetten, soo kruypt hy onder den arm van B door, soeckende alsoo los te geraken.

6.

In het voorgaende onder door kruypen van de arm van B, soo vat B terstont met beyde sijne handen, die hant van A, welckers Puls hy van te

voren met sijn flincker hant had gegrepen, en brengtse of dwingtse achter op den rugh van A, waer door dat B gelegenthelyt krijght om de hant van A bequaemlijck te breken.

7. *Een verset voor A.*

A treet te rugh en slaet sijn rechter been om het rechter been van B, wan-neer hy sich achter over begevende, sy beyde moeten vallen, en A soo komt los te raken.

8.

Dus liggen sy gevallen, door het omflingerien van het been van A, om het been van B.

9.

Die de eerste dan op is, heeft dit voordeel, dat hy de flincker handt kan slaen achter in de kraegh van d'ander, en de rechter hant achter by de Broeck, dwingende hem, die soo gevat is, voor te loopen.

10.

Als B sulcks doet, gelijck hier in de vorige Plaet wort aengewesen, soo heeft A hier dit verset. Hy slaet sijn rechter hant achter om, en grijpt op de rechter Pols van de hant van B, sich met eenen onder sijn arm heen dracien-de.

11.

Hier onder den arm van B doorgedraeyt zijnde, treckt A den arm van B nederwaerts, en set sijn flincker voet achter op de knie kneep van B, hem stootende met sijn kop achter over, dat hy op de rugh neer valt, gelijck als in de volgende Plaet wort aengewesen.

12.

Aldus dan neder gesmeten zijnde, en A liggende op het lijf van B, grijpt hem met de flincker hant in de krop, en houd sijn rechter arm gesloten op de borst. Met de rechter hant houd A de flincker hant van B tegen de aerde aan, strengelt sijn beenen om sijne beenen, waer door dat B belet wort te kunnen op staen, en A alsoo liggende kan aan B, sonder eenigh beletsel, met de zijde van sijn hooft, op het aengesicht van B, soo veel stooten als hy begeert.

























H E T T W E E D E D E E L.

N°. I. *Van de Borst-stooten.*

Even als in 't beginsel van het eerste Deel A aen B met een vuist de Borst-stoot geeft, soo geeft B hier in het tweede Deel de Borst-stoot aen C met beyde de handen, en set met eenen sijn slincker voet voor op de rechter voet van C, en dan grijpt C aenstonds B onder aen de armen of mouwen by de oxcelen.

2.

C aldus B aengegrepen hebbende, set sijn slincker voet midden op 't lijf van B.

3.

C dese slincker voet aldus geset hebbende, werpt sich selven achter over, waer door dat B, alreede onder aen de mouwen vast gehouden, en op wiens midden-lijf de voet van C was geset, genootdruckt wort over C heen te vallen.

4.

Maer indien aen B dese greep van C bekent is, voelende dat C wil vallen, soo slaet B sijn vast gehouden armen van C buyten over los, en grijpt de voet van C, die tegen het midden lijf van B was aengeset, en houd dan sijn rechter handt by de toonen, en sijn slincker hant by de hiel van C, en wringt alsoo die voet van C om, even of die aen stukken wilde wringen, dat by sondere groote pijn en onmacht aen C kan veroorsaken.

5.

Maer tegen dit voorgaende kunnen wy klaerlijck hier het Verfet sien voor C, wanneer B in dier voegen als hier voren gesien is, het been van C omwringt. C om dit omwringen te versetten, slaet met sijn rechter been op den slincker arm van B, met sulcken kracht, dat B slincker handt los raeckt; maer B op C invallende, redt sich wederom hier mede, dat hy C by de krop vat, en dwingt dat slincker been van C, waer van hy de voet te voren soo had gewrongen, met de slincker handt de rechter arm van C vattende, binnewaert over, soo dat C buyten alle macht light.

6.

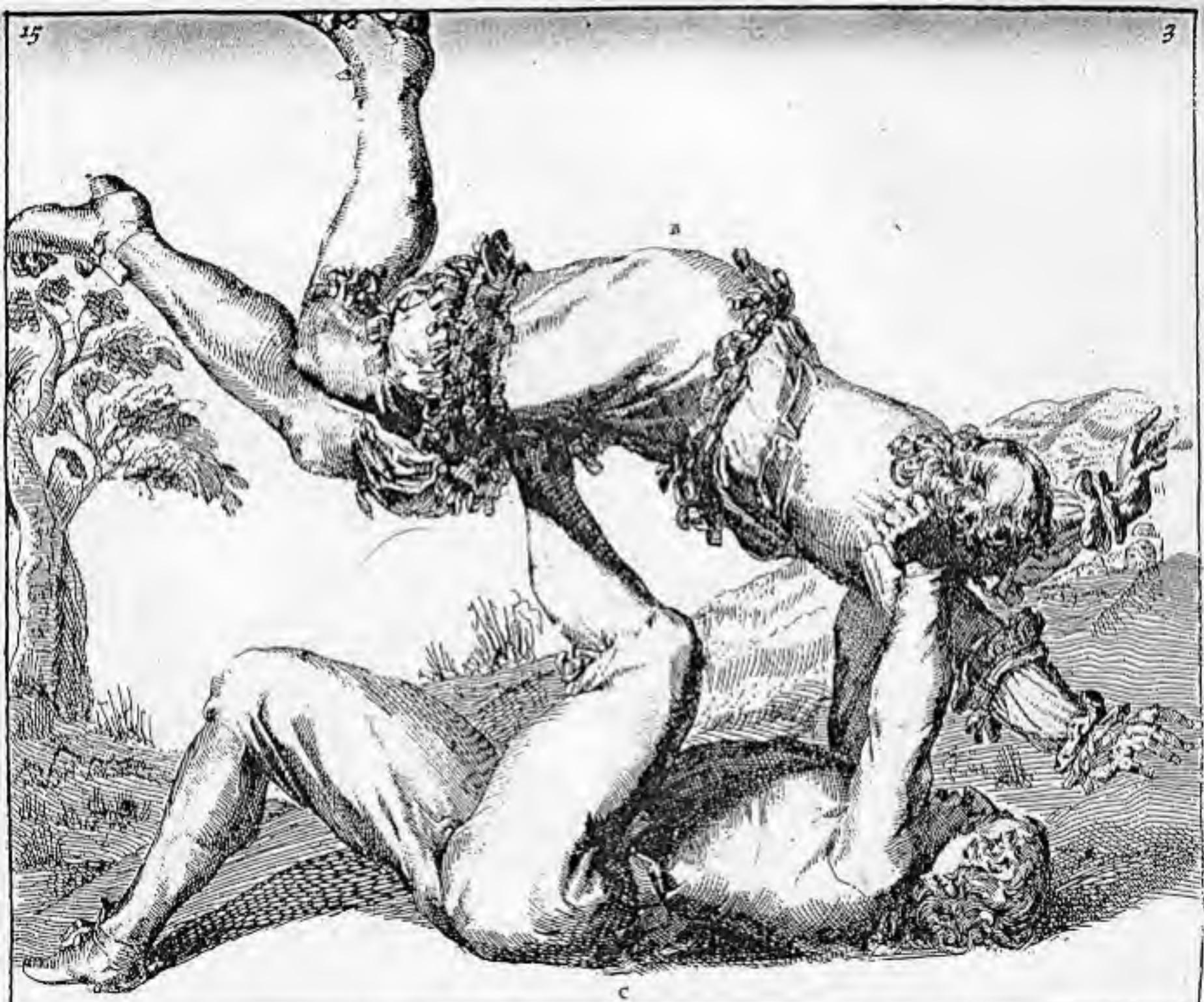
C kan evenwel weder dusdanigh sijn Verfet nemen, stootende met sijn rechter been, den slincker voet van B wegh; en hy draeyt sijn rechter hant

uyt tegen den duym van B, soo dat B genootdruckt wort te vallen. B valende , grijpt C B achter by 't hayr , en slingert B alsoo om, tegen dc gront aen.

II. Deel













H E T D E R D E D E E L, *Handelende van de Middelgreep.*

Na de Borst-Stooten volghet de Middelgreep, die op foodanigen wijse hier wort vertoont.

1.

Crijpt D met beyde de handen om de middel. D, nu van C dus aengegrepen, slaet sijn flincker hant achter aan den arm van C, en sijn rechter handt met den duym onder de neus voor't aengesicht van C settende, drukt D het hoofd van C achter over, en slaet sijn rechter been om het flincker been van C.

2.

Het voorgaende kan C dusdanigh versetten, slaende sijn flincker handt binnen door den arm van D, en dracyende die op foodanigen wijse los, kan hy sijn aengesicht wederom bevryen, terwijl dat D de rechter arm van C blijft vast houden

3.

Als nu D den arm van C dus vast houd, soo wringt D sijn rechter hant los, en swenckt sich om recht achter den rechter arm van C, den selven dwingende op die wijse voor uyt te gaen, met sijn elleboogh op het weecke van de rugh van C gedrückt te houden, om alsoo daer door de kracht van sijnen arm te bedwingen.

4.

Desen arm van C blijft niet langer bedwongen, als dat hy sich een weynigh om draeyt, en slaende sijn rechter arm over de flincker handt van D heen, sluytse dicht aan 't lijf, en draeyt dan sijn gantsche lichaem noch wat om, hier door kan 't gebeuren dat de handt van D sou gebroken worden.

Nu is dan nootsaecklijck dat D die breuck van sijn hand verhoede, welckers slincker handt soo gewrongen zijnde, grijpt hy met de rechter handt toe op de rechter pols van C, tot hulp nemende sijn slincker handt, die dan vry en los wort, en draeyt sich om, met beyde de handen de handt van C wel vast houdende. In desen omswier brengt C de rechter arm van D op sijn slincker schouder, trecktse met alle kracht neerwaerts aan, dat voor eerst bysondere pijn aen C moet veroorsaken, en bequame gelegentheydt geeft aen D om den arm van C te breken.

Maer dese gelegentheydt wordt D ontnomen wanneer C sijn slincker handt slaet op de slincker arm van D, en sijn rechter knie set achter in de lendenen van D, dat hem wel haest dwingt den arm van C los te laten.

Evenwel geeft D daerom den moed niet verloren; maer die rechter arm van C op foodanigen wijse los zijnde gelaten, vat met sijn rechter hand op dien los gelaten arm van C wederom toe, en swenckt sich om, verdraeyt met beyde sijne handen de hand of arm van C, rucktse na hem toe met sijn rechter hand; en de slincker hand settende op de schouderen van C, soo drukt hy hem voor over, en dwingt hem tot vallen.















H E T V I E R D E D E E L.

N^o. I. *Van de Hairgropen.*

DIt sal ons niet anders voorbeelden als op wat wijſe in dese Grepen een beginſel genomen wort, ſoo dat D het hair van E grijpende tuffchen ſijn vingeren, en dat flingerende om die ſelvige, de handen binnen door de armen van E heen ſteeckt.

2.

Dan treckt D E by 't hair achter over, en draeyt hem om, ſet ſijn elleboogh op ſijne rugge graed, waer door gelegenheit kryght om E van achteren met ſijn andere handt op ſijn aengelicht te ſlaen.

3.

E in dese voorgaende ongelegenheit, als noch by 't hair gevatt zijnde van D, draeyt ſich met gefwintheydt anders om; ſoo dat D en E ruggelings tegen malkander aen staen, dan ſet D ſijn hinderſte tegen de hinderſte van E, en treckt hem alſoo met groote kracht, waer uytterſtont fal ontstaen, dat E over het hooft van D heen moet vallen.

4.

E alſoo overgesmeten zijnde dat hy viel, blijft niet liggen, maer staet op, en vat D achter by de mouw, of arm, en grijpende met de rechter handt op de rechter pols van D, dwingt dien aengegrepen arm van D binnewaert aen, en ſet ſijn ſlincker voet op de rechter knie kneep van D, en dwingt den ſelven alſoo (ſchoon de Plaet den val niet uytbeeldt) dat hy vallen moet.









H E T V Y F D E D E E L.

*Van soodanige Greepen, waer door de sterckte
van d'een en d'ander kan ondertaft worden.*

N^o. 1.

E grijpt F onder de armen, en F grijpt E binnens arms, in dese aen-greep schijnt E het meeste voordeel te hebben.

2.

Doch F slact door sijn rechter arm, den flincker arm van E van binnen los, en die los geslagen zijnde, laet hy sijn flincker arm mede los, en brengt die selve voor op sijn lijf, beknijpende met de flincker arm de rechter handt van E. dan draeyt hy sich een weynigh om, door welcke omdraeyinge de handt van E beknepen, F gelegenheydt heeft om de handt van E te breken. Vermoedende dat E hem een been slagh sou mogen geven, gelijck dese Plaet aenwijst.

3.

Hierom laet F sijnen arm los, en draeyt sich geheel om, waer door hy soo vele te weegh heeft gebracht, dat E niet en kan ontgaen een slagh van F in de neck te krijgen, schoon E met sijn rechter hant F achter in de broeck vat.

4.

E daer over niet gantsch verlegen, buckt neder op de slagh van F, en F alsoo slaende met volle macht na de neck van E, en door het neerbucken van E niet konnende raken, laet sich selven, door sijn eygen gewelt, ter neder.

5.

F aldus om ver vallende, stut sich selven op sijn rechter handt, waer mede hy had willen slaen, en in dit stutten geswint sijn flincker knie voegende aan de billen van E, vat hy met sijn flincker hant des selfs flincker voet, en stoot hem met dese knie om verre.











H E T S E S T E D E E L,

N°. I. *Van twee Borst-grepen.*

DE eerste Borst-greep is, alwaer dat F G op de borst grijpt, waer op G hem met sijn slincker hant onder den arm boven de elleboogh aenvat.

2.

Maer F G aldus aengegrepen hebbende, slaet G sijn rechter handt op de rechter hant van F, en wringt die hant soo langh tot dat F sijn borst los laet, G nu sijn borst los hebbende, draeyt den rechter arm van F geheel om met sijn rechter hant, settende de slincker hant achter op dien selven arm van F, en doet hem soo voor over stooten.

H E T S E V E N D E D E E L.

Van de Borst-grepen op een andere wijse.

IN dit Deel worden de Borst-grepen met een heel andere swier verset, waerom oock dit Deel van het vorige is afgesneden, want in het eerste wort de greep door een weergreep los gemaect, en hier geschiedt het op volgende wijse.

1.

H grijpt G by de borst, G slaet met sijn slincker handt binnens arms de hant van H los, en moet met sijn rechter handt grijpen achter aan de mouw van dien los geslagen arm, en soo wort die handt van de borst afgedreven.

2.

H steeckt sijn slincker handt binnen dien los geslagen arm door, en draeyt sich een weynigh om, soo dat ten deelen achter G komt te staen. H sich alsoo hebbende vast geset, kan G dwingen, dat voor over moet vallen, of anders na sijn begeeren.

3.

G bemerckende dat voor over sou moeten vallen, slaet met sijn rechter been het slincker been van H wegh, waer mede de doorgesteken hant van H sijn dwangh quijt raeckt, en selfs in de knip van G tuschen sijn rechter arm wordt gevangen. H op foodanigen wijse gedwongen zijnde, loopt met cenen groot gevaer dat sijn bekneperen handt door G sou gebroken worden.

4.

Om dit gedreyght ongeluck te vermijden, geeft G foodanigen beenslagh

aen H, dat hy terftont G buytens arms grijpt, met sijn rechter handt boven
aen den arm van G, en met de slincker beneden den elleboogh, en alsoo
dwingt hy hem achter over. Hier door sal het been van G, waer mede H
sou geslagen hebben, krachteloos gemaeckt worden.













H E T A C H T S T E D E E L.

N°. I. *Van de Vuyft-slagen.*

H en I staen beyde in gestalte om malkanderen met vuysten te slaen binnens arms, en soo staende (schoon dese Plaet sulcks niet aenwijst) sou d'een aan d'anderen een beenslagh kunnen geven, dat die gene, aen wien de beenslagh gegeven wierdt, sou moeten vallen.

2.

H slaet naer I, maer I dit siende buckt neder, waer door H sich selven om ver slaet, en in dit om ver slaen grijpt I buckende de rechter voet van H, om hem te doen vallen.

3.

H voelende dat hy valt, stoot I met de rechter knie tegen sijn billen, waer door I mede genootsaeckt is te vallen. In dese val grijpt H wel mede naer het slincker been van I, maer kan daer niet by komen.

4.

H en I beyde weder opgestaen, als offy malkander buytens arms wilden flacn, soo slaet H eerst naer I, die den slaenden arm van H terstont aengrijpt achter omtrent de schouder met sijn rechter handt, en met de slincker hant vat I het rechter been van H, en dwingt hem alsoo te vallen. Dit doen vallen van I, kan op een andere wijs, als hier wort vertoont, in de volgende Plaet gesien worden.

5.

I doet H neder vallen, en houdt sijnen arm vast, dien hy eerst gevathad, en treckt offset hem een weynigh om, dan vat hy met sijn slincker hant op de slincker schouder van H, set hem de slincker knie in de lendenen, en buyght hem alsoo achter over; waer door H te sekerder moet neder vallen.

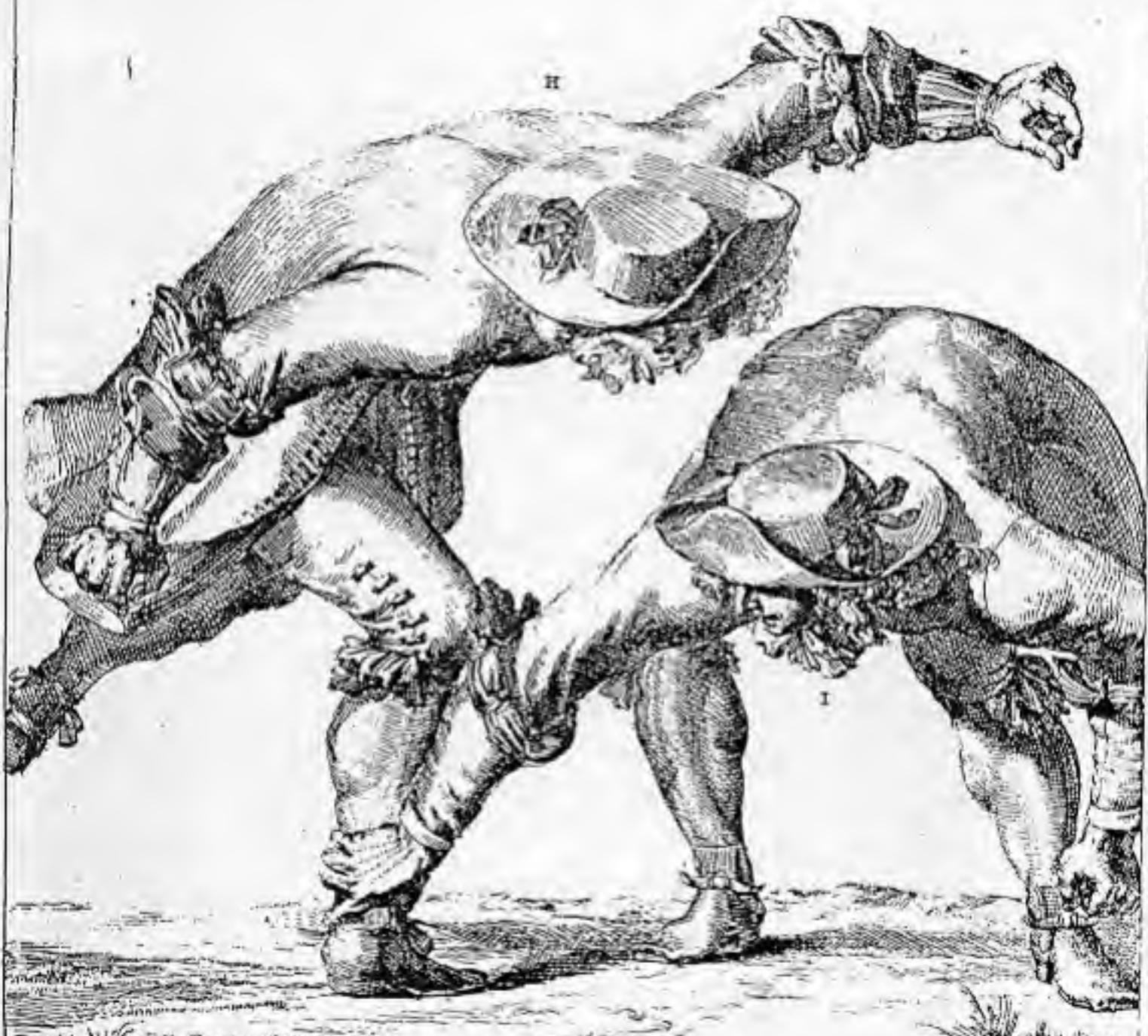
6.

Doch om het vallen als boven te verhoeden, als I de knie (gelijck in de vorige Plaet is aengewesen) in de lendenen van H heeft geset, soo moet H, door't wringen met sijn schouderen, soo verre soecken los te geraken, dat hy d'een of d'ander hant van I, los zijnde, kan vatten, en die gevathrijgende vast

houden, en draeyen de selvige (dat hier de flincker is) achterwaerts na dc
rugh van I om, en setten sijn andere handt achter op dien omgedraeyden
arm, waer door H dan I sal doen vallen, of kan hem ten minsten tot den
val onvermijdelijck dwingen.

VIII Deel.













H E T N E G E N D E D E E L,

Hoe datmen yemandt, in handtgemeenschap zijnde met een ander, wegh kan dragen.

Dese Verhandeling begrijpt in sich een bysonder soet vermaeck voor den Aenschouwer, wanneer die in het werck wort gestelt, soo wonderlijck als aengenaem, waerom op dese aenwijsinge wel bysondere acht mach gegeven worden : want den uytval vertoont het weghdragen van de tegenstrever, en die dickmaels met de grootste granschap was ingenomen, tegens de gene, met wien hy getwist had, en moest, in spijt van al sijn verbolgentheydt, sich in onmacht van dien laten heen voeren. Dese streeck is by d'Authur dickwils gebruyckt geworden.

Nº. 1.

I en K staende om malkander aen te grijpen, dreyght K aen I een slagh te willen geven, daer op tast I aen, en slaet sijn rechter hant op de slincker pols van K, dan buyght hy sich neer, en leght sijn slincker arm in de knie-kneep van 't slincker been van K, treckende den slincker arm van K over sijn schouder, soo kan hy hem bequaemlijck dragen, waer hy hem hebben wil.

2.

Indien K daer op niet bedacht mocht wesen, soo moet hy nootsakelijck raken op de schouder van I, en hy wort gemackelijck, schoon vry grooter en swaerder als I, van hem wegh gedragen.

3.

Als nu K dese greep mocht bekent zijn, soo drukt K het hoofd van I neer, waer door de gelegentheydt om wegh te dragen aen I wort benomen.

4.

I voelende dat sijn hoofd neergedrukt wort, brengt den slincker arm van K uytwaert aen, en halende sijn hoofd te rugh, licht met sijn slincker hant het slincker been op van K, en smijt hem alsoo achter over.

K









H E T T I E N D E D E E L.

Van de Krop-grepen.

DESE Grepen worden op een heel andere wijse als de Borstgrepen uytgevoert, waer van in het seoste Deel is gehandelt.

De eerste Krop-greep.

K grijpt L by de krop, waer op L, sijn hoedt af smijtende, sijn hoofd draeyt buyten over, onder den arm van K heen, waer door de handt van K foodanigh beset wort, dat hy, selfs met groote pijn, daer mede geen macht meer kan doen.

De tweede Krop-greep.

K vat L met de rechter hant by de krop, dreygende met sijn slincker hant L te slaen, die dit voelende, beyde sijne handen t'samen opheft, en flaat met die selvige boven op het voorste lidt van de arm van K, waer door genootsaeckt is los te laten.

De derde Krop-greep.

K vat L by de krop, gelijck in de vorige Plaet verbeelt wordt. L neemt oock wederom beyde handen t'samen, en flaat van ter zijden tegen den elleboogh van K, waer door de handt nootsakelijck los moet.

De vierde Krop-greep.

K vat wederom L by de krop, die dit gewaer wordende, met beyde sijne handen den arm vat van K, met welcken hy de krop van L aengegrepen heeft, slaende sijn rechter hant op de pols van de handt van K, en sijn slincker hant achter boven den elleboogh, en buyght ondertusschen sijnen arm innwaert aen, soo is 't voor K byna onmogelijck de hant los te krijgen. Indien het evenwel mocht gebeuren, gelijck het mogelijck is, dat L door geduurigh wringen de handt van K quam los te krijgen, soo set L die los gewrongen handt van K tegens desselfs borst aen, flaat met sijn been K onder de voet, of stoot met sijn knie tegen sijn gemacht aen, 't welck hem bysondere ongelentheyt toebrengen kan.





K



L



3

K

L



H E T E L F D E D E E L.

Van het verset tegen het Mes-trecken.

D'Onredelijckste en onbesuyfste Onverlaten, wiens opgeresen breyn door geen reden te herstellen is, voeren sich selfs gemeenlijck terstont tot het grootste gevaer, en geen twist, het zy de minste, oordeelen sy, sonder het trecken van een mes, geslecht te kunnen worden, waer in bysonder groot gevaer is verborgen. Op dat nu de vreedsame sich hier voor mochten heden, als haer dat bejegent, kan men sich dusdanigh daer tegen stellen.

1.

M trapt L hier eerst met de slincker voet, en stoot hem met de rechter handt voor het aensicht.

2.

L tast aen de sack om sijn mes te krijgen, en dat uyt te trekken : dus wil-lende sijn rechter handt uyt de sack halen, daer het mes mede gevat heeft, steeckt M, in het uythalen van de handt uyt de sack, sijn slincker handt door de arm van L heen, en wringt met sijn arm des anders arm achter om; 't welckaen L fulcken onmacht veroorsaeckt, dat onmogelyck sijn mes uyt halen kan.

3.

Soo evenwel L het Mes gefwinder mocht uyt halen, als M het op dese vorige wijse kan beletten, en hy dienvolgens dat mocht komen te trekken, soo vat M op de rechter pols van L met sijn rechter hant, en met de slincker hant wat hooger aen den arm, soo kan hy den arm van L gants omwringen.

4.

M wringt den arm van L geheel om, en leght dien op sijn schouder.

5.

Om de handt van L te breken daer hy het Mes in vast heeft, brengt M den arm oyer sijn hoofd heen op sijn andere schouder, en breecktse soo te sekerder.

6.

M kan oock den arm van L, alsoo vast hebbende, gelijck in N°. 3. is aengewesen, den arm van L achter op des selfs rugh wringen, en setten sijn slincker voet achter in de knie-kneep van L.

M sijn slincker voet in de knie-kneep van L geset hebbende , treckt den arm, dien hy vast heeft, wat hooger naer hem , en dwingt L voor over te vallen, setten-de dan de slincker kneie op sijne lenden , en den selven arm noch hooger treckende, light L gants machteloos.

M noch op de rechter pols van L met sijn rechter hant, en met de slincker hant wat hooger aen den arm, als eerst in de derde Figuur , gevat hebbende, kan de hant van L na sijn eygen borst wringen , dien hy het rechter been met sijn slincker voet ter selver stont onder uyt slaende, van achter over doet vallen , op wien hy toeschietende, L sich door sijn eygen mes kan doen quisen.

Als L, het Mes getrocken , M van boven daer mede wilt snijden, soo vat M met sijn slincker hant L op de pols, en in de selve tijdt met sijn rechter handt onder de elleboogh grijpende , kan hy den arm buyten uyt wringen , en L foodanigh heel machteloos maken.

Indien L noch een snede van boven soeckt te brengen, kan M, in een fortige postuur gestelt, door een schop , met het een of het ander been , onder 't gewricht van de handt van L , hem het Mes uyt de handt doen vliegen.

H E T T W A E L F D E D E E L.

N°. I. *Van yemandt met het hooft tegen 't middel-lijf om verre te loopen, of over de kop te werpen.*

Wanneer M tegen over N in postuur staet, kan hy met het hooft gebuckt N geweldigh op den buyck loopen, en hem achter over doen vallen: maer N dit merckende , keert sich een weynigh op zyde, waer door M dan mis loopt, en N gelegentheyt krijght, om de slincker handt M op de neck te setten , dien hy dan met de rechter handt achter by de broeck vat, en hem voort dryvende een cyn-de weeghs heen doet vallen.

Als M, met het hooft gebuckt, tegen den buyck van N loopen kan, mach hy op sijn eene knie vallen, en ter selver tijdt hem met beyde handen sterck in de knie-kneppen vatten , waer na sijn hooft oprechtende , sal hy dan N lichtelijck over hem heen kunnen werpen.



M

L









M

L



M

L



M

L







N





H E T D E R T I E N D E D E E L.

N°. I. *Van het fortigh aengrijpen van Schouders en Hals, met geswinde Been-slagen.*

Wanneer N en O, malkander niet beyde handen boven aen de armen ontrent de schouders gevat hebben, worstelen sy, yder om sijn partye boven te verswacken, om daer op dan de beenen te soecken; en als N, door meerder sterkte, O ter zyden over kan wringen, soo neemt hy die gelegenheydt waer, om met sijn slincker voet, het rechter been van O onder uyt te slaen.

2. Maer O hier op verdacht zijnde, licht sijn been voren op, soo dat de voet van N, mis slaende, onder deur moet passeren, wanneer O sijn opgeheven voet weder stelt achter het been van N, waer van de voet hem meende te slaen, daer hy dan kans heeft, om dat met een slagh los makende, N voorz. ter neer te werpen.

3. Dese streeck maeckt N te versetten, met sijn rechter handt van boven den arm van O los te laten, en binnen door daer mede de slincker schouder te vatten, wanneer hy te gelijck de rechter handt van O van onder komt los te slaen, en dan toeschietende met sijn slincker arm om den hals van O, hem neer drukt, hebbende sijn slincker been achter het selfde been van sijn partye geset, om hem soo van achter over te dringen.

4. O dan voelende, dat hy soo niet kan staende blyven, laet sijn slincker hant heel los van de schouder van N, en met sijn rechter handt tot aen de middel van N gesackt, stelt hy sich neder tot aen de slincker knie, en vat met sijn slincker handt ondet aen 't been boven de rechter voet van N, die hy vast houdende, het boven-lijf met det rechter handt over dringt, om hem soo te doen vallen.

5. Dit laetste is noch een bysondere greep, waer mede men seer geswint sonder verset sijn partye kan om verre werpen; want O, staende ontrent N, stapt met sijn slincker voet, die hy wel vast plant, achter het slincker been van N, dien hy met eenen geswint boven de armen by de keel grijpt, en losselijck achter over stoort.

E Y N D E.









